

Big Points statt klein-klein

Vollversammlung der BLZK beschließt Zukunftsprogramm

Statt des erwarteten Sitzungsmarathons war die Tagesordnung der Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer Ende November 2015 in München erstmals seit vielen Jahren bereits am ersten Tag abgearbeitet. Nahezu ausschließlich fasste das Parlament der bayerischen Zahnärzte einstimmige Beschlüsse. Die Berufsvertretung der bayerischen Zahnärzte ist damit gut für das Jahr 2016 vorbereitet. Sie hat sich darüber hinaus ein Programm für wichtige Zukunftsaufgaben gegeben.

Ob Transatlantisches Freihandelsabkommen oder die von der Europäischen Union geplante Normung von Dienstleistungen – zwei aktuelle Beispiele für politische Themen, mit denen sich die zahnärztliche Selbstverwaltung auseinandersetzen muss: „Wir können uns den Auswirkungen der zunehmenden Europäisierung unserer Rechts- und Wirtschaftsordnung und der Globalisierung der Waren- und Dienstleistungsmärkte nicht entziehen. Die Fragestellungen und die Sachverhalte werden immer komplexer, die Aufgaben für die Kammern laufend anspruchsvoller“, so BLZK-Präsident Christian Berger in seinem Bericht an die Delegierten. Mit Sorge sehe die BLZK außerdem den zunehmenden Druck, den der Gesetzgeber auf die Freien Heilberufe und ihre Selbstverwaltung ausübe. Schwer wiegen die von der Bundesregierung und der Bayerischen Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwürfe zur Bestechung und Bestechlichkeit im Gesundheitswesen.



Christian Berger, Präsident der BLZK, zeigte in seinem Bericht die Zukunftsaufgaben der Kammer auf.



Prof. Dr. Christoph Benz, BZÄK-Vizepräsident und BLZK-Vorstandsmitglied, warb für den Zusammenhalt des Berufsstandes.

Das Gesetzesvorhaben stellt die Heilberufe einseitig an den Pranger. Berger: „Die BLZK hat dies mehrfach kritisiert, auch im Zusammenhang mit den seitens des bayerischen Justizministeriums im Jahr 2014 geschaffenen Schwerpunktstaatsanwaltschaften, in deren Zuständigkeitsbereich Korruptions- und Vermögensdelikte von Angehörigen der akademischen Heilberufe im Zusammenhang mit ihrer Berufsausübung fallen.“

Große Themen für die Zahnärzte

Als weitere „Big Points“ nannte der BLZK-Präsident die Sorge um die Weiterentwicklung der zahnärztlichen Gebührenordnung – gerade vor dem Hinter-



Fotos: BLZK

Die Vollversammlung der BLZK, das Parlament der bayerischen Zahnärzte, tagte Ende November in München. Dabei blieb der erwartete Sitzungsmarathon aus. Die meisten Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.

grund der derzeit laufenden Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ). Den Ärzten droht damit eine unmittelbare Einflussnahme der Privaten Krankenversicherung auf die Honorierung ihrer Leistungen, was von der Zahnärzteschaft bei der GOZ-Novelle im Jahr 2011 erfolgreich abgewehrt wurde. Die Aktivitäten der EU-Kommission zur Deregulierung der Dienstleistungsmärkte geben ebenfalls Grund zur Sorge. Die Kommission hinterfragt insbesondere die Gebührenordnungen der Architekten und Ingenieure (HOAI) sowie der Steuerberater (StBVV). Diese stellen – aus Sicht der EU – eine schwerwiegende und nicht gerechtfertigte Behinderung der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit dar. Im Juni 2015 hat die EU aus diesem Grund ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingeleitet. Erneut mahnte Berger die lange überfällige Novellierung der zahnärztlichen Approbationsordnung an. Die qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin dürfe nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden, so der BLZK-Präsident.

„Das alles sind Aufgaben und Herausforderungen, auf die wir unsere Kräfte konzentrieren müssen“, mit diesen Worten gab der Präsident der BLZK die Richtung für die Diskussion über die Schwerpunkte der Kammerarbeit vor. Die enge und vertraute Zusammenarbeit mit der Bundeszahnärztekammer sei eine wichtige Grundlage, um Probleme gemeinsam anzugehen. Dies betonte Berger ebenso wie Prof. Dr. Christoph Benz, Vizepräsident der BZÄK und Vorstandsmitglied der BLZK. „Wir können die Anliegen der Zahnärzteschaft am besten in enger Zusammenarbeit bewältigen. Nur so finden wir Zahnärzte als kleine Berufsgruppe in Berlin und auch auf EU-Ebene überhaupt Gehör“, so Benz.

Leuchtturm-Projekte überstrahlen Querelen

Die Konzentration auf die großen politischen Themen brachte die Vollversammlung 2015 in ein ruhiges Fahrwasser. Im Vorfeld hatte es zunächst ganz anders ausgesehen. Schon allein die Zahl der zur obligatorischen Fragestunde eingereichten Fragen nährte die Befürchtung, dass sich der Streit der standespolitischen Gruppierungen Freier Verband Deutscher Zahnärzte, Landesverband Bayern (FVDZ Bayern), und Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB) – ausgetragen in den beiden letzten Vertreterversammlungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns – auch auf den Verlauf der BLZK-Vollversammlung auswirken würde. Die von einzelnen ZZB-Delegierten eingereichten Fragenblöcke – unter anderem zum



Dr. Cornelius Haffner bezog Stellung zum Fragenkatalog von ZZB und erläuterte die Beweggründe.



Dr. Rüdiger Schott, Vizepräsident der BLZK, forderte ein Ende der standespolitischen Querelen.

Neubau der BLZK, zur eazf, zur Arbeit in einzelnen Referaten und zur Kooperation der beiden Schwesterkörperschaften beim Bayerischen Zahnärztetag – wurden durch die beiden Geschäftsführer der BLZK, Rechtsanwalt Peter Knüpper und Dipl.-Volkswirt Stephan Grüner, lückenlos abgearbeitet.

Dr. Cornelius Haffner stellte als Vertreter von ZZB die Beweggründe für den Fragen-Marathon klar. Der an die 100 Fragen umfassende Katalog habe der „sachbezogenen standespolitischen Arbeit der Opposition“ im Parlament der bayerischen Zahnärzte gedient. Ausdrücklich dankte er der Verwaltung der Kammer für deren hervorragende Arbeit im Interesse der bayerischen Zahnärzteschaft.

Abschließend appellierte BLZK-Vizepräsident Dr. Rüdiger Schott an die ZZB-Opposition, den Blick auf die von Präsident Berger und BZÄK-Vizepräsident Benz angeführten Aufgaben und Leuchtturm-Projekte zu richten und „die standespolitischen Querelen“ endlich hinter sich zu lassen. Offenbar war damit erstmal „ausgestritten“.

Richtschnur für die Zukunft

Einstimmig wurde der Leitantrag „Zukunftsaufgaben der BLZK“ verabschiedet, den der Vorstand auf den Weg gebracht hatte. Der Leitantrag formuliert Kernpositionen zu den aktuellen Herausforderungen der Praxen. Darüber hinaus benennt der Vorstand darin Zukunftsaufgaben für die zahnärztliche Selbstverwaltung, die sich jetzt bereits deutlich abzeichnen.

An erster Stelle der zehn Aufgabenpositionen steht die Unterstützung der Zahnärzteschaft durch Vorstand und Verwaltung der Kammer bei der wirtschaftlichen und eigenverantwortlichen Praxisführung – auch im Hinblick auf die Honorierung

zahnärztlicher Leistungen. Damit einher geht die Forderung an den Gesetzgeber nach Entbürokratisierung und Deregulierung. Die zielgerichtete Weiterentwicklung in den Kernbereichen der Kammer – Fort- und Weiterbildung, Patientenberatung und Qualitätssicherung der zahnärztlichen Leistung – steht ebenso auf der Agenda.

Richtschnur für die zukünftige Entwicklung neuer Berufsausübungs- und Kooperationsformen ist deren Orientierung am besonderen Status der Heilberufe. Dabei müsse dem Gesundheitsschutz der Bevölkerung im Allgemeinen und dem Patientenschutz im Besonderen Rechnung getragen werden. Dies gelte auch im Hinblick auf die Digitalisierung wichtiger Prozesse im Rahmen der Behandlung. Es geht aber auch um die Zukunft der Selbstverwaltung. Um insbesondere junge Berufsträger für die Mitarbeit in der Selbstverwaltung zu gewinnen, müssen neue Formen der Mitsprache und Mitgestaltung entwickelt und zukünftig genutzt werden.

Schnelles Ende – guter Start für 2016

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet, der Haushaltsplan für 2016 ohne Gegenstimme angenommen. Der ruhige Verlauf der Sitzung war nicht zuletzt der besonnenen Sitzungsleitung der Vorsitzenden der Vollversammlung, Dr. Horst-Dieter-Wendel und Dr. Martin Schubert, unterstützt von BLZK-Justitiar Michael Pangratz und Rechtsanwältin Susanne Ottmann-Kolbe, zu verdanken.

Isolde M. Th. Kohl

Beschlüsse

Die wichtigsten Beschlüsse der Vollversammlung der BLZK sind auf Seite 80 ff. dieser BZB-Ausgabe abgedruckt und im Internet abrufbar:

www.blzk.de/blzk/site.nsf/id/pa_vollversammlung.html



Verleihung der Silbernen Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer

Die Bundeszahnärztekammer zeichnete 2015 erneut bayerische Zahnärztinnen und Zahnärzte mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft in Silber für ihre großen Verdienste um den Berufsstand aus: Dr. Claus Durlak, Bayreuth, Dr. Barbara Gutmann, Martinsried, Dr. Werner Habersack, Weilheim, Dr. Dr. Heinz Herold, Nürnberg, Dr. Hans-Peter Krieger, Nürnberg, Dr. Ludwig Leibl, Straubing, Dr. Karsten Maginot, Würzburg, Dr. Wolf-Dieter Seher, München, und Dr. Christina Weigelt-Schmalz, Pentling. BLZK-Präsident Christian Berger überreichte die Auszeichnung zum Ende der Vollversammlung im Kreise der Delegierten. Dr. Gerhard Behacker, Lauf an der Pegnitz,

gehört ebenfalls zu den Geehrten, konnte aber nicht an der Vollversammlung teilnehmen. Ihm wird die Ehrennadel vom Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Mittelfranken überreicht. Alle Ausgezeichneten engagierten sich über viele Jahre hinweg in unterschiedlichen Positionen und Funktionen für die bayerischen Zahnärzte beziehungsweise tun dies noch heute. Als Ehrengast begrüßten die Verantwortlichen Dr. Bert Wagner aus Oberfranken. Er trägt die Silberne Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer bereits seit 1982, verliehen durch den damaligen BLZK-Präsidenten Dr. Erich Pillwein.

ik



Foto: BLZK

Mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft in Silber wurden bayerische Zahnärzte ausgezeichnet. Unser Bild zeigt die Geehrten mit BLZK-Präsident Christian Berger (4.v.l.) und BLZK-Vizepräsident Dr. Rüdiger Schott (2.v.r.).